

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

86 (11.4.1872)

Beilage zu Nr. 86 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. April 1872.

Ueber öffentliche naturgeschichtliche Sammlungen und deren Aufstellung.

Dem unsere Zeit des Fortschritts in erster Reihe die Förderung stellt und stellen muß, daß die Resultate der Wissenschaft Gemeingut werden und als Bildungsmoment sich in weitesten Kreisen wirksam erweisen sollen, so tritt dadurch auch an die Wissenschaft und ihre Organe der Anspruch heran, im besten Sinne „populär“, d. h. für jeden Gebildeten zugänglich zu tieferm Eingehen, anregend und möglichst leichtverständlich zu sein, und so, jenem Zeitbedürfnis gewissermaßen entgegenzukommen. Dieses gilt sowohl für das literarische Gebiet und den mündlichen Unterricht als auch für den gesammten wissenschaftlichen Apparat, unter dem in gewissen Fällen die Sammlungen eine hervorragende Stelle einnehmen. Zu diesen Fällen gehören vor allem die sogenannten descriptiven Naturwissenschaften, insbesondere die Naturgeschichte des Thiers, Pflanzen- und Mineralreichs, deren Grundlage eben die nur durch vielfache Anschauung und Beobachtung zu gewinnende genaue Kenntniss der Thiere- und Pflanzenformen, sowie der Mineralien, Gesteine und Petrefacten und ihres Vorkommens bildet, ohne welche Detailkenntniss, die übrigens auch an sich anziehend und für die Praxis unentbehrlich ist, die allgemeinen Sätze und wissenschaftlichen Deductionen in diesen Gebieten unverständlich sind oder wenigstens des sichern Grundes und festen Haltes entbehren. Eine eingehende Kenntniss der so unendlich zahlreichen und verschiedenartigen Naturkörper nach ihrem Wesen und ihrer innern Verwandtschaft erfordert zwar vor allem Beobachtungen und Forschungen in der uns in Fels, Wald und Gebirg umgebenden Natur, sowie an den lebenden Thieren und Pflanzen unserer zoologischen und botanischen Gärten. Sie wird aber wesentlich unterstützt durch das Studium systematischer Sammlungen von Naturprodukten aller Zonen, daher denn auch öffentliche naturhistorische Sammlungen von jeher als ebenso anziehende als instructive allgemeine Bildungsmittel mit Recht geachtet haben. Mit den Fortschritten der Naturwissenschaften in jeder Richtung wuchs ihre Bedeutung, ihr Umfang nimmt selbstverständlich stets zu, ihre rationelle Aufstellung wird mehr und mehr als ein Zeitbedürfnis erkannt; so kommt es, daß auch auf diesem Gebiet sich gegenwärtig ein Drang nach Ausdehnung und zeitgemäßen Reformen sich geltend macht. In Berlin, Wien und München*) sind eben jetzt großartige Neubauten zum Zweck einer den Anforderungen der Zeit entsprechenden Neuaufstellung der dortigen naturhistorischen Sammlungen in Aussicht genommen. Auch hier geht ein solcher Neubau, wiederholt durch die Zeitereignisse in seinem Fortgange gehemmt, jetzt der Vollenbung entgegen. So möge es denn erlaubt sein, mit beschränkter Beziehung darauf nach einem kurzen historischen Rückblick Einiges über die für die den Forderungen der Gegenwart entsprechende Einrichtung und Ausbarmachung solcher Institute zu sagen.

In früheren Zeiten und etwa bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts waren die Naturaliensammlungen oder, wie sie oft sehr charakteristisch hießen, die Kunst- und Naturalienkabinette so zu sagen bloße Kuriositätenmagazine, welche in bunter Mischung Kunstprodukte und Naturkörper, von letzteren vorzugsweise auffallende und wo möglich abnorme, Monstrositäten u. dgl. enthielten. Ein zweifelhaftes Kalb, ein „Horn“ vom Einhorn (der Stohgahn des Narvals) oder gar ein vorfindstlicher Mensch (der homo diluvitensis Schuaders ist bekanntlich der Deninger Diebstahlsalmanach), galten als Hauptkabinettstücke, eine „Licht“ Wendeltreppe (eine östliche Seeschnecke) wurde mit 800 fl. und darüber bezahlt. An die Stelle dieser Kuriositäten und Kuriositätenkabinette trat seit dem epochenmachenden Kupferstich Eines, des großen Reformators der Naturgeschichte, die streng systematische Richtung; die naturhistorischen Museen, wie sie von nun an vorzugsweise genannt wurden, sollten möglichst vollständige Sammlungen von Belegstücken zum Systema naturae, d. h. zu der zuerst von Linné verfaßten beschreibenden Zusammenstellung aller bekannten Naturkörper sein, sozusagen ein wohlgeordnetes Archiv der gesammten Schöpfung. Allerdings ist es auch jetzt noch eine Hauptaufgabe dieser wie anderer Sammlungen sowohl der Detailforschung als auch für überflüssige und vergleichende wissenschaftliche Arbeiten ein möglichst vollständiges Material zu bieten, welcher Aufgabe dadurch genügt wird, daß eine möglichst reiche Sammlung von Naturalien in charakteristischen Exemplaren zusammengebracht und in einer solchen Anordnung aufbewahrt wird, daß der Ueberblick und die Auffindung und Benützung des Einzelnen möglichst erleichtert ist.

Diesem rein wissenschaftlichen Zweck wird freilich auch durch die im großartigen Maßstab angelegten öffentlichen Museen, aber fast mehr noch durch möglichst vollständige Spezialsammlungen, auch wenn sie für das Publikum nicht zugänglich sind, entsprochen. Jene großen Institute, wie das britische Museum in London, die Galeries d'histoire naturelle in Paris und das weltberühmte geologische Reichsmuseum in Leyden, sind durch das ständige Zutreffen neuen Materials aus allen Theilen der Erde so überfüllt, daß für den Nichtfachmann der Ueberblick fast unmöglich und so die belehrende Wirkung wesentlich beeinträchtigt wird, weshalb man dort schon die Trennung in eine Schau- und eine Studiensammlung in Betracht zu ziehen beginnt. Bei den die Mehrzahl bildenden mittelgroßen Naturaliensammlungen, wie sie in Deutschland jede Universität und die meisten größeren Städte, namentlich wenn sie Residenzen sind, aufzuweisen haben, ist ein solcher embarras de richesses nur selten vorhanden. Hier ist die Aufgabe, wenn auch mit spärlicherem Material, wie es eben die beschränkteren Mittel bedingen, durch wohlgeordnete Beispiele die Gesamtheit angemessen zu repräsentieren, namentlich aber durch rationelle Aufstellung einen anziehenden und belehrenden Ueberblick des Wesentlichen zu gewähren und so neben dem wissenschaftlichen Zweck auch den Anspruch der Ausbarmachung für das große Publikum Rechnung zu tragen. Dabei empfiehlt es sich wenigstens auf einzelnen Gebieten, die entweder unter den gegebenen Verhältnissen von besonderem Interesse sind oder für die sich das Material leichter beschaffen läßt, eine größere Vollständigkeit anzustreben.

*) Vergleiche den Aufsatz „über die naturhistorischen Sammlungen des bayerischen Staates“ in Nr. 46 der Beilage zur (Karlsruher) Allgem. Ztg. worin u. A. gesagt ist: „In Karlsruhe ist eben ein Pallast zu gleichem Zweck (nämlich zur Unterbringung der naturhistorischen Sammlungen) fertig geworden.“

So hat man in neuerer Zeit an mehreren Orten neben der systematisch durchgeordneten allgemeinen Sammlung noch eine besondere Zusammenstellung der Landesvorkommnisse aufgestellt, wobei eben die obigen Voraussetzungen in der Regel zusammenstreffen, und die Erfahrung hat gezeigt, daß sich dieser Abtheilung, obgleich sie sozusagen Alltägliches enthält, das Interesse und das Studium vorzugsweise zuwenden. Zudem wird durch solche Lokalvorkommnisse mancher für die Wissenschaft werthvolle Gegenstand für diese erhalten und nutzbar gemacht. Beispielsweise ist in Stuttgart, dessen Naturalienkabinet überhaupt nach Inhalt und Aufstellung geradezu musterhaft zu nennen ist, die „vaterländische Naturaliensammlung“ in der Art von der allgemeinen getrennt, daß (wir zitieren den oben angeführten Artikel) im Erdgeschos ein einziger Saal von riesigem Umfang sämmtliche bergmännische Produkte, Mineralien, Gesteine und Fossilien Württembergs in geschmackvoller Aufstellung enthält, während im ersten Stockwerk die ganze einheimische Thierwelt zur Schau gestellt ist. Auch in Straßburg, welches eine sehr bedeutende Naturaliensammlung besitzt, die ihre Reichhaltigkeit und vortrefliche Anordnung größtentheils ihrem jetzigen Director, Professor Schimper, einem geborenen Deutsch-Östler und Gelehrten ersten Rangs, verdankt, ist eine solche getrennte Abtheilung für einheimische Naturalien vorhanden, wodurch die schönen geologisch-paläontologischen Vorkommnisse aus den Vogesen besonders vortreflich hervorgehoben.

Auch nach anderen Gesichtspunkten abgezwigte besondere Aufstellungen, z. B. von Kryptolithen, technisch verwendbaren Fossilien, Hausthieren, schädlichen Insekten u. dgl., tragen wesentlich zur Befriedigung des Interesses und zur allseitigen Belehrung des Publikums bei, nur muß im Ganzen der Eindruck der nach den Gruppen des natürlichen Systems geordneten Anordnung vorherrschen, und so gewissermaßen der Grundplan, oder wenn man so will, der Entwicklungsgang der Schöpfung in seiner äußeren Mannichfaltigkeit und der Gesetzmäßigkeit seines innern Zusammenhangs zur Anschauung gebracht werden. Bekanntschaft sei hier erwähnt, daß in unsern öffentlichen Sammlungen in der Regel nur das Mineral- und das Thierreich repräsentirt sind, daß aber auch das Pflanzenreich, freilich in beschränkterer Weise, etwa durch Stämme und Holzpräparate, Früchte, Samen und fossile Pflanzen in denselben zweckmäßig seine Vertretung finden kann. Ein derartiges botanisches Museum im größten Styl, zugleich eben so anziehend als belehrend durch Vorführung aller technisch verwendeten Pflanzenprodukte nebst möglichem Nachweis ihrer Abstammung findet sich bis jetzt als einziges seiner Art in dem weltberühmten botanischen Garten zu Kew bei London.

Die wesentlichen Anforderungen an eine rationelle Aufstellung öffentlicher Naturaliensammlungen ist bei möglicher Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit und lichtvoller Anordnung, so daß sich der innere Zusammenhang schon durch den Eindruck der äußeren Verteilung einprägt. Namentlich soll aber auch dem minder Eingeweihten das Verständniß und eine eingehendere Betrachtung dadurch erleichtert werden, daß durch Arrangement und zweckentsprechende Etiquetten und Aufschriften, ferner Uebersichtstabellen, bildliche Darstellungen u. dgl. das todt Material belebt wird und die Sammlung sich gewissermaßen selbst erklärt. Allerdings läßt sich dieses nie und nimmer die deutliche Sichtbarkeit und, so weit es angeht, geschmackvolle Aufstellung und Gruppierung nur dann durchführen, wenn ausreichend große und zweckmäßig konstruirte Räumlichkeiten zu Gebot stehen, und dies ist beinahe nur da der Fall, wo das benutzte Gebäude eigens zu diesem Zweck erbaut ist. Wenn ich nun beispielsweise anführe, daß in Wien, Darmstadt, Mannheim und Karlsruhe die Naturaliensammlungen in Nebenräumen von Schließern älterer Konstruktion, in Bonn in einem ehemaligen Jagdschloß, in München und Freiburg in alten Jesuitenkollegien untergebracht sind, und daß fast überall noch Ueberfüllung hinzukommt, so wird man sich nicht wundern, daß da von rationaler Aufstellung kaum die Rede sein kann. Bei der besagten Sammlung war seither etwa ein Dritteltheil der Gegenstände in Nebenräumen deponirt und somit für das große Publikum nicht sichtbar, und alle Anschaffungen, die beträchtlichen Raum beanspruchten, z. B. die von größeren Säugthieren, mussten zeitweilig in Nebenräumen deponirt und ein für das Naturalienkabinet, ähnlich wie früher für den botanischen Garten, mit dem Bezug des neuen Sammlungsgebäudes eine neue langersehnte Aera anheben, die freilich sofort mit der Ausfüllung dieser Räume durch Neuanfassungen beginnen muß; denn die großartigen Räume fordern auch einen entsprechenden Inhalt: noblesse oblige!

Wäre es mir erlaubt sein, vorzuehen auf diese Zeit der Erfüllung in einigen Punkten die Art und Weise, wie die im Vorstehenden entwickelten Grundzüge seiner Zeit in's Leben zu treten hätten, kurz anzudeuten.

Im Erdgeschos des östlichen Flügels des neuen Gebäudes soll die mineralogische sowie die geologisch-paläontologische Sammlung nebst einem Theil der niederen Thiere, nämlich die Mollusken und Radiaten, deren Vergleichung gerade für das Studium der Petrefacten von großer Bedeutung ist, Platz finden. Die geologische Sammlung wird dann wieder getrennt in eine allgemeine und eine vaterländische Abtheilung aufgestellt werden. Für letztere ist bereits reiches Material im Naturalienkabinet vorhanden, wozu u. A. namentlich die schöne Sammlung von Deninger, Verfeinerungen und die zahlreichen Mammoth-, Rhinocerosreste des Rheinthals gehören. Sie wird aber noch wesentlich completirt werden durch die umfangreichen, bis jetzt noch unausgestellten Spezialsammlungen, welche von der noch im Gange befindlichen offiziellen geologischen Landesaufnahme herrühren. Zur leichtern Orientirung und zur nähern Erläuterung dieser nach Formationen und Lokalitäten aufzustellenden Sammlung werden jeder einzelnen Unterabtheilung beigelegte geologisch-illuminirte Karten, Profile und Durchschnitte dienen, sowie Darstellungen einzelner Landestheile in den bekannten von Hrn. Feilisch so schön ausgeführten Reliefs. Auch in den allgemeinen geologisch-paläontologischen Sammlungen läßt sich durch Karten, Modelle, bildliche Darstellungen, z. B. von möglichst kompletten oder restaurirten Exemplaren solcher urweltlichen Thiere,

*) Die vor einigen Jahren acquirirte große Steinplatte mit dem Skelet eines protobärischen Thieres liegt aus gleichem Grund im Kuppelbau des botanischen Gartens.

von denen die Sammlung vielleicht nur einzelne Skeletttheile oder Fragmente besitzt, viel für leichteres und gründlicheres Verständniß thun.

Im obern Stock desselben Flügels, jedoch ausschließlich der Vorderfront, sollen die übrigen zoologischen Sammlungen, also Säugethiere (unter denen selbstverständlich die Insekten, namentlich Käfer und Schmetterlinge, besonders reichlich vertreten sind) und Wirbelthiere ihre Aufstellung finden. Auch hier wird eine getrennte Landesammlung den Ueberblick über die Eigenthümlichkeiten unserer Landesfauna und die Anregung zum speziellen Studium wesentlich fördern. Liebhaber und Privatsammler werden gerne an den Normalmuseen der einzelnen Thierklassen sich belehren und erfreuen. Um übrigens nicht zu sehr zu spezifizieren, genügt es oft, innerhalb der europäischen oder deutschen Spezialmuseen die badischen Vorkommnisse etwa durch die Farbe der Etiquette zu bezeichnen. In gewissen Abtheilungen wird unsere einheimische Thierwelt auch in ihren Entwicklungslufen und Lebensgewohnheiten sich darstellen. Namentlich die Vögel müssen in charakteristischen Stellungen, Männchen, Weibchen und Junge, in ihren verschiedenen Gefiedern, womöglich auch mit ihren Nestern und Eiern (eine eigene Eierammlung ist selbstverständlich außerdem vorhanden) zur Anschauung gebracht werden. Auch hierin kann auf Stuttgart als nachahmungswürthes Vorbild hingewiesen werden; dort sind die einheimischen Vögel und Säugethiere theils von der kunstfertigen Hand des berühmten Präparators Plouquet, theils von der eines seiner besten Schüler in lebendiger Gruppierung aller verschiedenen Altersstufen in einer Weise aufgestellt, die sich zu der bestmöglichen Weise, wie in keiner Regimentsfront zu präsentieren, etwa so verhält, wie Brehm's „illustrirtes Thierleben“ zu einem trocknen, systematisch beschreibenden zoologischen Handbuch. Das Material zu einer solchen, sozusagen biologischen Repräsentation unserer einheimischen Thierwelt sowie überhaupt zu einer reichen und bis zu einem gewissen Grad vollständigen Repräsentation unserer Landesfauna — wie auch der einheimischen Vorkommnisse aus den andern Naturreichen — läßt sich freilich nur allmählig und unter Mitwirkung der Naturfreunde des Landes durchführen. Und wie das großherzogliche Naturalienkabinet schon seither vielfachen Schenkungen von nah und fern wesentliche Bereicherungen zu verdanken hatte, so sieht zu hoffen, daß die hiezu öffentlich ausgesprochene Bitte, gelegentlich durch entsprechende Zuwendungen zu der künftigen Landesammlung beitragen zu helfen, nicht ganz ohne Wirkung bleiben werde.

Und nun sei dem geneigten Leser, der unsern vorerwähnten noch hypothetischen Erörterungen und Zukunftsideen bis hieher geduldig gefolgt ist, der Dank für das dadurch dokumentirte Interesse an den betreffenden Sammlungen in deren Namen durch den herzlichsten Wunsch ausgesprochen: Auf baldiges Wiedersehen im neuen Sammlungsgebäude!
Mz. Sbrt.

Bermischte Nachrichten.

— Wir entnehmen dem Privatbrief eines in Komar stationirten badischen Journalisten folgende Bemerkungen von allgemeinerem Interesse: „Es gefällt mir ganz erträglich im Elsaß, die ohnmächtige Wuth der Bevölkerung läßt nach, besonders da letztere sieht, daß die französische Revanche eine Chimäre ist, erbächt, die Widersehlichkeit gegen alles Deutsche zu vermehren; jedenfalls kann ich aber mit Bestimmtheit behaupten, daß sich die Verhältnisse bis jetzt sehr gebessert haben. Bis 1. Oktober wird zum ersten Male rekrutirt, die Bezirkskommando's sind schon errichtet. Du solltest sehen, wie täglich Offiziere kommen, um als einjährige Freiwillige angenommen zu werden, und dadurch sich den Truppenheil selbst wählen zu dürfen, denn sie haben Angst, in's Polnische bis zur russischen Grenze zu kommen. An Kaiser's Geburtstag war Abends in der Kaserne Tanzbelustigung, und was Dich vielleicht gewundert hätte, war, daß jeder Soldat ein Mädchen wenn nicht gar zwei brachte, und zwar waren ganz anständige Bürgerstöchter darunter; fogar unser 50jähriger Bataillonskommandeur ließ sich zu einem Walzer mit einer derselben bestimmen. Im Allgemeinen ist dieser Tag sehr schön verlossen, auch nicht die geringste Demonstration der Einwohner hat stattgefunden, und haben letztere im Gegentheil an allen Festlichkeiten, wenn auch nur aus Neugierde theilgenommen. Die Kaserne, mitten in der Stadt, war prachtvoll illuminirt.“ (Konst. Z.)

— Wiesbaden, 4. Apr. (Schw. W.) So wären denn seit dem 2. d. M. die Spielställe wieder eröffnet, diesmal zur letzten Saison des Forante et Quarente. Die eigentliche, die Badefaison wird erst in einigen Wochen beginnen. Die Bürgererschaft strengt sich in diesem Jahre doppelt an, die Gasse zu seiden auch für die kommenden Jahre, wo der Reiz des Spiels fehlen wird. Der Kurfonds im Betrag von einer Million Thlr. für Wiesbaden und Umw. ist schon so gut wie vollständig beisammen. Außer 2 großartigen Umbauten von Buhhotels am Kranzplatz ist besonders der Umbau der Wilhelmstraße mit ihrer herrlichen Platanenallee zu erwähnen, wodurch diese breite Straße in ihrer ganzen Länge auf beiden Seiten, neben den Alleen und neben dem Reitweg, erhöhte, 22 Fuß breite Kuppelstrottoirs erhält. Sodann werden den Kranz-Kochstrumen- und den Luisenplatz mit seinem Waterloo-Denkmal kräftig sprudelnde Fontänen schmücken.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Saronia“, Kapitän Wingen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfabriktien-Gesellschaft, ging, erpedirt von Hrn. August Volken, William Wille's Nachfolger, am 6. April von Hamburg via Havre und Santander nach Neu-Orleans ab. Außer der Ladung hatte dasselbe 14 Passagiere in der Kajüte und 180 Passagiere im Zwischendeck.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Stimm.	Witterung.
9. April.	27° 8,8"	+ 4,1	0,88	ND.	bedekt	trüb
Morg. 7 Uhr.	27° 8,8"	+ 8,4	0,63	ND.	S. bed.	ausheiternd
Morg. 2 „	27° 8,8"	+ 8,4	0,63	„	„	bedekt
Morg. 9 „	27° 9,9"	+ 6,1	0,65	„	„	„

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

R. 137. Donaueschingen.
Tief gebeugt geben wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß unser guter
Sohn, Gatte und Bruder,
Ludwig Frey,
Fürstlicher Archiv-Registrator,
heute früh 10 Uhr im 45. Lebensjahre
einem Schlaganfall unerwartet schnell er-
legen ist.
Wir erbitten für den Verstorbenen ein
freundliches Andenken, für uns gütige Theil-
nahme.
Donaueschingen, den 8. April 1872.
Die Hinterbliebenen.

R. 141. Karlsruhe.
Impressen zur Gewerbeordnung.
Auf Veranlassung des k. Handelsministeriums
haben wir nachstehende Impressenformulare anfertigen
lassen und halten dieselben vorräthig:
Arbeitsbüchlein (S. D. § 131), per Stück 7 kr.
Formulare A. (S. 15), 4 auf dem Bogen.
B. (S. 15).
C. (S. 33).
D. (S. 43), 4 auf dem Bogen.
E. (S. 44).
J. (S. 36).
Verzeichniß der Dampfmaschinen (S. D. § 25).
Preis per Buch 18 kr. auf gutem weißen Schreib-
papier.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.

R. 143. 1. Karlsruhe.
Zweiter und letzter Theil
von
Professor B. Hasert's
Vorträgen mit Experimenten durch das
**stärkste Hydro-Orgen-
Mikroskop,**
mit neuen Vortragsgegenständen im Saale zur
Eintracht:
Freitag den 12.: Vortrag für Damen u. Herren,
der mikroskopische Bau des menschlichen Organismus,
Gehirn, Nerven, Muskeln, die feinsten Blut-
gefäße, Blutcirculation, Stoffwechsel u. Trichinen.
Samstag den 13.: Die Verwandlung der Insekten.
Das Entstehen des Fliehes, der Fliegen, Innere
und äußere Umwandlungen bei der Verwandlung u.
Montag den 15.: Das Wesen des Lichtes und
der Farben. Farbe kein Stoff, sondern ein Zustand.
Polarisation des Lichtes, farblose Bilder und Land-
schaften, welche die brillantesten Farben annehmen, u.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr. Entré 30 kr.
Nummerirte Plätze 48 kr., Abonnement für Num-
merirte Plätze 1 Thlr., andere 1 fl. Entré für
Schüler 18 kr.
Jeden Abend lebende Wasserthiere u.

„Der Wundersaft“
Die Viebig's Fleischtract hinsichtlich des
Fleisches, ist der Wundersaft in Bezug auf
Krautstoff, der vorzüglichste Krautauszug.
Es ist ein allseitig anerkanntes alleiniges und
sicheres Heilmittel für Hals-, Brust- und
Lungenleiden; Hauptnahrungsmittel für
schwächliche Kinder, Greise, Reconvales-
centen, sowie Schwächlinge jeder Art, insbe-
sondere auch Geschlechtschwäche. Zur Hebung
aller Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden
gibt es absolut kein anderes besseres Mittel
und gegen Blutarmluth ist es unübertrefflich.
Nur allein bei mir und in meinen
Niederlagen zum Preise von 1 Thlr. pro
Flasche zu haben.
N.B. Bisher ohne Erfolg behandelte
Patienten beiderlei Geschlechtes
wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch
mit dem „Wundersaft“ machen und wird es
sich freuen, den Beweis liefern zu können,
wie weittragend diese neuere Erfindung auf
dem Gebiete der Wissenschaft ist.
Johann Zeidler, Berlin
Mödenstraße 38.
Weitere Niederlagen werden errichtet.
S. 865. 5.

S. 971. 2. Karlsruhe.
Bahnärztliche Anzeige.
Bahnarzt Böbling, früher in Mannheim wohn-
haft, wird am 8. d. M. hier eintreffen, einige
Wochen verweilen und regelmäßig von Zeit zu Zeit
hiesher zurückkehren.
System American mit Garantie.
Sprechstunden: Vormittags von 8-12 Uhr.
Nachmittags von 2-4 Uhr.
Wohnung: Hotel Deutscher Hof.
Zimmer Nr. 14 und 15.

R. 16. 2. Canstatt bei Stuttgart.
Offene Commisstelle.
Wir suchen für unser Comptoir zu baldigem Ein-
tritt einen tüchtigen Commis, wo möglich aus unserer
Gegend, und sehr schriftlichen Anerbietungen mit
Zeugnissen beliebt entgegen.
Gebr. Decker & Co.,
Maschinenfabrik,
Canstatt bei Stuttgart.

R. 136. 1. Konstantz.
Wirthschafts-Verpachtung.
Die Wirthschaft des hiesigen Museums, in wel-
chem auch die Mitglieder des „Vereins“ ihr Ge-
sellschaftslokal haben, und womit ferner ein allgemei-
nes Wirthschaftszimmer mit Wirthschaftsgarten ver-
bunden ist, soll möglichst bald wieder einem tüchtigen
Wirth übertragen werden. Derselbe hat freie Wohn-
nung, keinen Pachtzins zu bezahlen und erhält noch
Entschädigung für Feuer und Licht. Bewerber wollen
sich alledahl an den Vorstand des Museums wenden.
Konstantz, den 8. April 1872.

Gruber's Rechenstufen.
S. 746. 6. In der Unterzeichneten erschien in neuer, nach dem metrischen Maß- und Ge-
wichts-System umgearbeiteter Auflage:
**Gruber, Karl, Der Rechenunterricht in der Volks- und höheren Bür-
gerschule. 1. — 5. Stufe 30 kr. — jede Stufe einzeln 6 kr.**
— — — — — 6. Stufe: physik. Aufgaben von Oberschulrath Dr. Fried. 9 kr.
— — — — — Ausführliche Anleitung zum Gebrauche des „Rechenunter-
richtes in der Volks- und höheren Bürgerschule“ nebst der
Beantwortung der in diesem Buche enthaltenen Fragen und
Aufgaben. Für den Lehrer bearbeitet. Preis 2 fl.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

R. 142. 1. Karlsruhe.
**An- und Verkauf von Staatspapieren,
Anlehensloosen, Wechseln, Banknoten u. c.**
K. A. Levis.
**Zins-Coupons, verfallene sowie per 1. Mai werden zum höch-
sten Course bezahlt.**
**Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der
Residenzstadt Karlsruhe.**
R. 131.
Die Herren Aktionäre werden zu einer Generalversammlung auf 29. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in
das Commissionzimmer des Rathhauses eingeladen.
Anträge, welche von den Herren Aktionären gestellt werden wollen, sind längstens bis 15. d. M. bei dem
Vorstande schriftlich einzureichen, um auf die Tagesordnung, welche später veröffentlicht werden wird, gesetzt
werden zu können.
Stimmkarten wollen vom 22. d. M. an bei dem Herrn Banquier **Velt L. Homburger** in Em-
pfang genommen werden.
Karlsruhe, den 9. April 1872.
Der Vorstand.

**Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der
Residenzstadt Karlsruhe.**
R. 130. 1.
Wir beabsichtigen einen Theil der neben dem Augarten erbauten Wohnhäuser zu vergeben; und zwar
werden die 5 zunächst an der Augartenstraße gelegenen Häuser am 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Au-
garten durch den Herrn Notar Grimmer im Aufsteig ausgeteilt und nimmt der Vorstand für 5 Häuser
an der Rüppurrer Landstraße und die 12 Häuser der mittleren Reihe schriftliche Angebote bis längstens den
18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, entgegen.
Bom 12. d. M. an können bei dem Unterzeichneten die Verkaufsbedingungen eingesehen und die Ange-
botsformulare in Empfang genommen werden.
Frühere Angebote sind zu wiederholen, werden aber thunlichst berücksichtigt werden.
Karlsruhe, den 9. April 1872.
Der Vorstand.
Delisle.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
R. 120. 1.
Grundkapital 4,666,666 fl.
Versicherungsbestand am 31. Dezember 1871
Policen: Kapital: Rente:
10,336. fl. 24,870,915. fl. 26,809.
Neue Versicherungsanträge im I. Quartal 1872
Zahl: Kapital: Rente:
640. fl. 1,697,074. fl. 653.
Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft schließt Versicherungen gegen feste Prämien und gegen solche
mit Gewinnanteil.
Sie gewährt den bei ihr versicherten Beamten Darlehen zur Bestellung von Dienstwohnungen unter
den liberalsten Bedingungen und ohne irgend welche Nachschußverbindlichkeit.
Jede Auskunft wird bereitwilligst ertheilt durch die Agenten der Gesellschaft, sowie durch:
Karlsruhe, im April 1872.
Die General-Agentur
Zubberger & Delenbeinz.

S. 884. 2. Mannheim.
**Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.**
Geschäfts-Ergebnisse pro 1871.
Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des
Das vorjährigen Rechnungsjahresberichtes am Schlusse des Jahres 1870
in Kraft mit **fl. 520,739,123.**
erhielt im Jahr 1871 einen Netto-Zugang (abzüglich aller auf-
gehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von **„ 24,422,941.**
betrug somit ultimo Dezember 1871 **fl. 545,162,064.**
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **465** Brandbe-
schädigte vorausgabt **fl. 277,292.**
und seit dem Bestehen der Anstalt **fl. 7,244,369.**
Deckungsmittel sind:
Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von **fl. 3,000,000.**
Der completirte **Reservefond** von **„ 1,000,000.**
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von **„ 40,000.**
Die **Prämienreserve** von **„ 274,921.**
fl. **4,314,921.**
Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh u. c.
gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum vollen Werthe und findet bei
derselben keine in vorhinem bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt; auch lei-
stet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.
Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende
Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht
lästigen Bedingungen gestattet.
Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile,
welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.
Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter
Entschädigung im Unglücksfalle erbiten sich
Der General-Agent:
Carl Bey, Firma: Mayer-Schütz, in Mannheim.
Die Bezirks-Agenten:
**H. Bregenzler in Karlsruhe, | Chrst. Schönthal in Friedrichsthal,
C. A. Joberst in Anielingen, | Leo Schneider in Daglanden.**

R. 114. 2. Müllheim, in Baden.
Lehrerin-Stelle.
An der höhern Mädchenschule dahier ist die Stelle
der Lehrerin, welche den Unterricht in der deutschen
und französischen Sprache, Geographie, Geschichte
und Handarbeiten ertheilt hat, in möglicher Nähe
neu zu besetzen. Mit der Stelle ist ein Gehalt von
500 Gulden verbunden. Bewerberinnen wollen unter
Anschluß der Zeugnisse, namentlich über bestandene
vorgezeichnete Prüfung, baldmöglichst an den Unter-
zeichneten gerichtet werden.
Müllheim, in Baden, den 8. April 1872.
Für den Verwaltungsrath:
Siefert, Stadtpfarrer.

Canstatt.
Das Gasthaus zur
„Goldenen Rose“ in
Canstatt, Haupt-
straße 183 vis a vis
dem Rathhaus und in der Nähe der
Fruchthalle gelegen, ist wegen vor-
gerückten Alters des Besitzers unter
sehr annehmbaren Bedingungen
billig zu verkaufen. Näheres ist im
Saufe selbst zu erfahren. S. 970. 2.

R. 132. Nr. 991. Billingen. I.
Bekanntmachung.
Am Montag den 15. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem alten Rathhause dahier nachstehende
Holzsorten aus den hiesigen Waldungen öffentlich
versteigert:
Germannswald Abtheilung 1.
227 Stämme mit 154 Festmeter.
Germannswald Abtheilung 5.
158 Stämme mit 75 Festmeter.
Geismoswald Abtheilung 2.
232 Stämme mit 236 Festmeter.
Geismoswald Abtheilung 5.
246 Stämme mit 156 Festmeter.
Geismoswald Abtheilung 6.
5 Stämme mit 8 Festmeter.
Winterhalben Abtheilung 2.
9 Stämme mit 7 Festmeter.
Winterhalben Abtheilung 5.
152 Stämme mit 138 Festmeter.
Dafelsch.
54 Stämme mit 34 Festmeter.
Langmoos Abtheilung 2, 4, 7, 8, 11, 12, 13.
232 Stück Eichelstämme mit 166 Festmeter.
Das Holz kann auf Verlangen von den hiesigen
Waldhütern vorgelesen werden.
Billingen, den 6. April 1872.
Der Gemeinderath.
Schupp.

R. 124. 1. Eppingen.
Bekanntmachung.
Die Bauarbeiten zu dem Neubau einer Synagoge
in Eppingen sollen im Commissionsweg in Accord
gegeben werden und betragen dieselben im Voraus-
schlag:
1. Erdarbeit . . . 66 fl. 54 kr.
2. Maurerarbeit . . . 4606 fl. 42 kr.
3. Steinbauerarbeit . . . 2946 fl. 52 kr.
4. Zimmerarbeit . . . 1048 fl. 55 kr.
5. Schiefer- u. Gerberarbeit . . . 491 fl. 7 kr.
6. Schreinerarbeit . . . 1120 fl. 37 kr.
7. Glaserarbeit . . . 602 fl. 9 kr.
8. Schlosserarbeit . . . 576 fl. 38 kr.
9. Fußboden . . . 290 fl. 50 kr.
10. Klempnerarbeit . . . 148 fl. 27 kr.
11. Anstreicherarbeit . . . 464 fl. 50 kr.
Pläne, Kostenberechnung und Bedingungen können
von heute an beim Synagogenvorstande dahier eingesehen
werden. Die Angebote, welche nach Prozenten des
Vorausschlags zu berechnen sind, sind schriftlich, ver-
steigert und portofrei mit der Aufschrift: „Angebot
auf die Bauarbeiten am Synagogengebäude in Eppingen“
längstens bis 19. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
bei dem Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit
die Commissionverhandlung stattfinden wird.
Eppingen, den 8. April 1872.
Der Synagogenvorstand.
Eppingen.

R. 123. 1. Durmersheim.
Rinden-Versteigerung.
Die Gemeinde Durmersheim läßt bis
Montag den 15. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus 100 Stier Eichenrinde-Rinden
aus dem hiesigen Harzwald öffentlich versteigern.
Durmersheim, den 8. April 1872.
Blüchermeisteramt.
Rifner,
vdt. Schläger, Rathschr.

R. 98. 1. Langenbrücken.
**Liegenschafts-Verstei-
gerung.**
In Folge richtiger Verfügung werden dem Wirth
Matthias Boll in Langenbrücken die unten
beschriebenen Liegenschaften am
Samstag den 27. April 1872,
Vormittags 9 Uhr,
im Gemeindehaus zu Langenbrücken öffentlich verstei-
gert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzpreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. 3 Viertel Haus und Hofstätte, an
der Landstraße dahier, nämlich ein
neuerbautes, zweistöckiges Wohn-
haus mit drei gewölbten Kellern,
Schauer mit Stallungen, Waschküche
mit Schöpfen und Schweinfässer;
sobald eine anliegende Ziegelhütte
mit zwei Öfen und Trocken-
haus 9000 fl.
2. 4 Viertel 12 Ruthen Acker, in 4 Ab-
theilungen 590 fl.
3. 2 Viertel 12 Ruthen Weinberg in 3
Abtheilungen 500 fl.
Zusammen im Anschlag 10090 fl.
Langenbrücken, den 3. April 1872.
Der Vollstreckungsbeamte:
Mert.

Inman Linie.

Zwei Mal wöchentlich Postdienst via Liverpool

von Antwerpen nach New-York

durch die berühmten Dampfer dieser Linie.

- | | | |
|--------------------|-------------------|---------------------|
| CITY OF CHESTER. | CITY OF BROOKLYN. | CITY OF LIMERICK. |
| CITY OF RICHMOND. | CITY OF BRUSSELS. | CITY OF LONDON. |
| CITY OF MONTREAL. | CITY OF DUBLIN. | CITY OF NEW-YORK. |
| CITY OF ANTWERP. | CITY OF DURHAM. | CITY OF PARIS. |
| CITY OF BALTIMORE. | CITY OF HALIFAX. | CITY OF WASHINGTON. |
| CITY OF BRISTOL. | | |

Diese Dampfschiffe führen sowohl die Post von England als auch der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und sind nicht nur allgemein bekannt wegen ihrer Größe, Stärke und bequemen Einrichtungen, sondern auch wegen ihrer schnellen Reisen zwischen Liverpool und New-York.
Passagiere können Billete haben nach allen Theilen Nord-Amerika's.
Fracht-Übernahme ab Antwerpen mit direkten Connexionen.
Billigste gestellte Passagierpreise ab Antwerpen für Kajüten und Zwischenbords-Passagiere.
Um nähere Auskunft wende man sich an die Direction

William Inman,

50 Quai du Rhin, Antwerpen,

oder an Herrn **J. M. Bielefeld in Mannheim,**
Herrn **Walther & von Neffow in Mannheim,**
und Herrn **J. M. Bielefeld in Freiburg i. Br.**

Großh. Bezirksamt Billingen. Gemeinde Klengen.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuch-Einträgen.

Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher betreffend.
§. 381. Klengen. In dem hiesigen Grund- und Pfandbüchern befinden sich die unten näher bezeichneten Einträge zu Gunsten der Gläubiger. Unter Berufung auf Art. 1. und 2. des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg. Blatt Nr. 30, Seite 214, ergeht an sie hiermit die Aufforderung, die bezeichneten Einträge, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, ansonsten solche auf Grund des Artikels 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.
Klengen, den 23. März 1872.

Das Pfandgericht: **Gailler, Bürgermeister.**
Der Berichtigungs-Kommissär: **Käfer.**

Des Eintrags Datum.	Seite	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners oder dessen Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers oder dessen Rechtsnachfolger.	Beitrag der Forderung.	fl.	fr.
Einträge im Grundbuch Band II.						
12. Okt. 1831	121	Georg Kiedlinger, Landwirth von hier	Lorenz Föschinger, Maurermeister von Kirchdorf, Kaufschilling	85	—	—
21. März 1832	255	Johann Dbergesell von hier	Konrad Dbergesell, Lanowirth von Weigheim, Kaufschilling	90	—	—
10. Febr. 1833	453	Josif Jörger von Dürtheim	Johann Berische von Dürtheim, Kaufschilling	50	—	—
21. März 1832	258	Martin Hettich, Landwirth von Klengen	Konrad Dbergesell von Weigheim, Kaufschilling	40	—	—
Einträge im Grundbuch Band III.						
15. März 1840	4	Johann Zeller jung von Gröningen	Großh. Vermögensverwaltung Billingen und Johann Zeller alt in Gröningen, Kaufschilling	19	—	—
7. Febr. 1832	66	Martin Hettich, Landwirth von hier	Kuno Rigmann von Gröningen, Kaufschilling	201	—	—
Einträge im Pfandbuch Band I.						
22. Febr. 1834	516	Jakob Rothmund von hier	Michael Seifried von Hochmünningen, Dorlben	350	—	—

Untersgericht Heidelberg. Gemeinde Altnendorf.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung der Grund- und Unterpfandbuch-Einträgen.

§. 382. Altnendorf. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg. Bl. Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten zu erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.
Altnendorf, den 30. März 1872.

Das Pfandgericht: **Meßger, Bürgermeister.**
Der Vereinigungs-Kommissär: **R. D. Kunder, Rathschreiber.**

Des Eintrags Datum.	Seite	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Beitrag der Forderung.	fl.	fr.
Im Pfandbuch Band I.						
7. April 1832	118	Adam Heibig Eheleute hier	Adam Reinhard, ledig, hier, Hand-Christ	16	—	—
24. Jan. 1833	145	Georg Reinhard hier	Joh. Ad. Reinhard, ledig, von Wilhelmsfeld, Pfunde	25	—	—
27. Aug. 1834	183	Jakob Weber Ehefrau	H. W. G. Klingelbäcker in Lissabon, Richterliches Erkenntniß	49	30	—
24. Sept. 1839	366	Nikol. Reinhard Eheleute hier	Derelbe, Obligation	2300	—	—
21. Juli 1835	233	Peter Rein hier	Samson Reinberger von Dossenheim, Richterliches Erkenntniß	49	—	—
24. Juni 1839	361	Jakob Weber Eheleute hier	Gottfried Radler in Heidelberg, Obligation	200	—	—
20. Juli 1836	258	Georg Sautr	Georg Schwend in Heidelberg, Obligation	700	—	—
12. März 1841	447	Nikl. Kraeger hier	Derelbe, Obligation	100	—	—
Im Grundbuch Band I.						
11. Aug. 1832	364	Rathsh. Breitling	Rath Gensler, W., Heidelberg, Steigschilling	43	—	—
"	"	Nikl. Rehberger hier	Derelbe, Steigschilling	240	—	—
"	"	Adam Bösch hier	do.	301	—	—
21. Aug. 1834	432	Johann Schmitt hier	Nikl. Reinhard hier, Kaufschilling	450	—	—
Im Grundbuch Band II.						
25. Juni 1836	20	Michael Ewald hier	Rath. Ewald hier, Gleichstellungsgeld	141	53	—
16. Juni 1841	224	Joh. Daub hier	Joh. Schmitt hier, Kaufschilling	175	—	—
25. Aug. " "	230	Jakob Rein hier	H. Nikl. Kraeger hier	42	—	—

R. 121. G r e m m e l s b a c h.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuch-Einträgen in der Gemeinde Gremmelsbach.

Das Ausschreiben vom 23. v. M. wird dahin berichtigt, daß es statt „Gemeinde Langenshlatt“ „Gemeinde Gremmelsbach“ heißen soll.
Gremmelsbach, den 5. April 1872.

Der Vereinigungs-Kommissär: **J. Müller.**

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuch-Einträgen.

§. 399. Dautenzell. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg. Bl. Nr. 30) werden die in dem nachstehenden Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten zu erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.
Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedingenen Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.
Dautenzell, den 22. März 1872.

Das Pfandgericht: **Ph. Rascholder, Bürgermeister.**
Der Vereinigungskommissär: **W. Meng, Rathschreiber.**

Des Eintrags Datum.	Seite	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Beitrag der Forderung.	fl.	fr.
Pfandbuch Band IV.						
15. Dez. 1832	59	Zimmermann, Ph. Adam, und Konsorten	Weber, Ludwig, hier	1122	31	—
10. Juli 1835	88	Lauer, Christof, hier	Lauer, Christof, Ehefrau, gesetzl. Pfandrecht	—	—	—
9. Juni 1837	109	Derelbe und Konsorten	Schilling, Ph. Adam, hier	177	52	—
5. April 1838	119	Had, Joh. Adam, hier	Schmidt, Margaretha, gesetzl. Pfandrecht	—	—	—
19. Dez. " "	121	Lauer, Christof, hier	Schilling, Ph. Adam, hier	—	—	—
9. Febr. 1839	127	Strub, Daniel, und Konsorten	Lauer, Christof, hier	537	8	—
"	128	Schweidert, Joh. Adam, in Finsbach	Lauer, do.	150	—	—
27. Nov. " "	144	Altdörfer, Jakob, hier	Derelbe	25	58	—
10. Febr. 1841	166	Had, Joh. Adam, hier	Had, Ph. Adam, hier, gesetzl. Pfandrecht	—	—	—
26. Febr. " "	169	Derelbe	Derelbe, hier, gesetzl. Pfandrecht	—	—	—
8. Juni " "	171	Frank, Gg. Adam, hier	Schilling, Andreas, ledig, hier	96	39	—
Grundbuch Band I, früher III.						
19. Okt. 1831	231	Altdörfer, Dietrich, und Konsorten	Groß, Andreas, ledig, hier	1732	38	—
1. Dez. 1832	307	Muschler, Heinrich, und Konsorten	Weber, Ludwig, ledig, hier	1122	33	—
6. Mai 1833	320	Grafer, Heinrich, hier	Grafer, Elisabetha, Gleichstellungsgeld	150	—	—
15. März 1834	326	Strub, Joh. Adam, hier	Strub, Engelbert, Wth.	2630	—	—
19. Febr. 1834	334	Grafer, Heinrich, und Konsorten	Jung, Gg. Adam, Wth. in Mosbach	178	41	—
18. Aug. " "	341	Altdörfer, Andreas, und Konsorten	Strub, Joh. Adam, in Aglasterhausen	114	—	—
5. Nov. " "	346	Rascholder, Philipp, hier	Staber, Jakob, in Breitenbrenn	2500	—	—
17. Nov. " "	352	Wahl, Sebastian, hier	Freitag, Jakob, von Schreckhof	260	—	—
25. April 1835	376	Groß, Jakob, Wittve	Jakob Gschliche Kinder dahier: Katharina, Karl Jakob, Dorothea, Elisabetha, Ph. Adam, Margaretha und Susanna	405	—	—
12. Juni " "	383	Böfel, Schullehrer, hier	Weber, Peter, hier	26	30	—
16. Juni 1836	387	Frank, Gg. Adam, hier	Brenner, Joh. Adam, hier, Gleichstellungsgeld	60	—	—
"	394	Derelbe	Derelbe, Gleichstellungsgeld	800	—	—
16. Nov. " "	402	Wahl, Sebastian, hier	Kuch, Christian, in Aßbach	295	—	—
4. Febr. 1837	414	Groß, Andreas, hier	Grafer, Wilhelm, hier	29	—	—
27. Mai " "	440	Zimmermann, Ph. Adam, und Konsorten	Schilling, Ph. Adam, hier	292	—	—
Grundbuch Band II, früher IV. und V.						
1. März 1838	22	Gemeinde Dautenzell	Grundbesitz v. Gemmingen zu Dautenzell (Schäferrei)	2600	—	—
"	29	Frank, Gg. Adam, und Konsorten	Strub, Joh. Adam, in Aglasterhausen	1318	41	—
28. März " "	41	Weber, Wilhelm, und Konsorten	Weber, Ludwig in Aßbach	406	23	—
9. Febr. 1839	53	Groß, Gg. Adam, und Konsorten	Lauer, Christof, hier	535	28	—
"	57	Schweidert, Adam, in Finsbach	Derelbe	150	—	—
9. März " "	64	Grafer, Gg. Adam, und Konsorten	Baunn, Johann, in Aßbach	1145	1	—
4. Juni " "	79	Strub, Daniel, hier	Groß, Johann Adam	200	—	—
20. Nov. " "	81	Altdörfer, Jakob, hier	Lauer, Christof, hier	25	58	—
3. Nov. 1840	92	Kucheneber, Christof, hier	Grafer, Wilhelm, Wth. hier	640	—	—
3. Dez. " "	103	Brenner, Katharina, ledig, hier	Brenner, Joh. Adam, jüngst hier, Gleichst. Lungengelb	800	—	—
24. Febr. 1841	108	Schilling, Joh. Adam, hier	Weber, Magdalena, ledig, hier	13	30	—
"	109	Grafer, Jakob, hier	Weber, Peter, Eheleute	82	42	—
25. Febr. " "	110	Frank, Gg. Adam, hier	Muschler, Heinrich, Eheleute	276	53	—
"	112	Wolfer, Joh. Adam, hier	Derelben	23	42	—
"	126	Schilling, Christof, hier	do.	77	45	—
5. Sept. " "	127	Junter, Jakob, Ehefrau, Katharina, geb. Brenner	Had, Ph. Adam, Ehefrau, Margaretha, geb. Brenner, hier	333	20	—

R. 102. 1. Luzern.

Gotthardbahn-Gesellschaft.

Ausschreibung der Ausführung des großen Apentunnels der Gotthardbahn.

Für die Ausführung des Ausbruches und der Ausmauerung des großen Gotthardtunnels wird anmit allgemeine Konkurrenz eröffnet.
Der Tunnel erhält zwischen Gschönen und Airol eine Länge von 14,800 Meter und ist mit Ausnahme einer etwa 240 Meter langen Strecke, welche in der zur Station Airol führenden Kurve liegt, gerade. Von dem in Mitte des Tunnels auf 1162 Meter über Meer liegenden Scheitelpunkt fällt die Bahn in der Richtung gegen Gschönen mit 7/100, in der Richtung gegen Airol mit 1/100. Es kann angenommen werden, daß nur selten vollkommene Ausmauerung mit Sockelgewölbe erfordert wird. In diesem Falle wird das lichte Profil des Mont Genis-Tunnels mit 8 Meter größter Weite und 6 Meter Höhe des Scheitels über den Schwellen gewählt werden. Wo nur ein Deckengewölbe nötig ist, wird dieses in der Regel in Stichtbogenform ausgeführt. Dabei kann hin und wieder eine Verkleinerung der Bauhöhe mit rauhem Mauerwerk vorkommen. Wahrscheinlich wird streckenweise jede Ausmauerung entbehrlich sein. Hier wird alsdann der Ausbruch in Stichtbogenform Platz greifen. Zur Ausführung des Bauers ist der längsare der Tunnelsohle nach ein Kanal auszupumpen und auszumauern.
Die Herstellung der südlichen Hälfte des Tunnels muß ganz von der Tunnelmündung bei Airol aus betrieben werden. Dagegen kann es dienlich erscheinen, auf der Nordseite, 3550 Meter von der Mündung entfernt, einen Schacht von 300 Meter Tiefe abzutiefen.
Auf der Nordseite bieten die Gotthardkreuz und die Gschönenkreuz, auf der Südseite der Tesin und die Tremola zu jeder Jahreszeit hinreichend Wassermenge und Gefälle, um Motoren von 400 bis 500 Pferdekräften zu schaffen.
Nach kompetenten Angaben wird der Tunnel in der Richtung von Nord nach Süd folgende geologische Formationen durchschneiden:
Granitischer Gneiß auf 1875 Meter Länge.
Gneiß 360 " "
Schwarze und grüne Schiefer, Marmor, granitischer Schiefer 2790 " "
Granitischer Gneiß 3750 " "
Gneiß 465 " "
Granitischer Gneiß 2300 " "
Gneiß und Glimmerschiefer 1415 " "
Hornblende und Granatschiefer 1195 " "
Dolomit und Gyps 650 " "
Total: 14800 Meter.

Bauunternehmer werden anmit eingeladen, bis zum 18. Mai d. J. der unterzeichneten Direktion in möglichst bestimmter Fassung mitzutheilen, unter welchen Bedingungen, nach welcher Verfahrensweise, innerhalb welcher Frist und mit welchen Garantien sie sich anbieten, den Gotthardtunnel oder eine Hälfte desselben fertig herzustellen. Es wird dabei gewünscht, daß in den Angeboten die gesammte Vergütung für fertige Herstellung des Tunnels, einschließlich Hilfsmaschinen, Gerüste, Material

allen u. s. w. in den drei Einheitspreisen für Tunnelausbruch, Gewölbaufbau und Raufmauerung ausgedrückt werde.

Weitere Auskunft ertheilt auf Verlangen Herr Gerwig, Obergeringieur der Gotthardbahn, Luzern, den 5. April 1872.

Namens der Direction der Gotthardbahn, der Präsident: Dr. A. Fischer, Der erste Sekretär: Schweizer.

Verkauf einer physikalischen Werkstätte.

Der Unterzeichnete sieht sich wegen vorgerückten Alters veranlaßt, seine seit 1816 bestehende physikalische Werkstätte dem Verkaufe auszugeben. Dieselbe erstreckt sich seit einer Reihe von Jahren nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland eines guten Rufes und hat, begünstigt durch die hiesige Industrie, überseits Verbindungen.

Das Geschäft befindet sich in vollem Gange und wird bis zur Uebergabe fortgesetzt werden. Die Verträge an Material und Rohmaterial können mit übernommen werden, so daß keinerlei Unterbrechung stattfindet. Auf würde ich dem Uebernehmer mit meinen Erfahrungen an die Hand gehen.

Wetzlar, im April 1872.

Chr. Dechle, Wetzlar.

Bürgerliche Rechtspflege.

Leidungsverfügungen.

3490. Nr. 566 und 592. Billingen. In Sachen des Mathias Schäfer von Trüben, K., gegen Valentin Kammerer von da, z. St. kläglich. Besch. Forderung und Sicherheitsarrest betr., wird in der dahier eingereichten Klage behauptet, daß der Kläglich an den Beklagten, welcher in Sant gerathen, aus Darlehen, bzw. Anweisung, die Summe von 803 fl. 27 kr. nebst Zinsen zu fordern habe, und nach Inhalt des Vertheilungsbefehls vom 27. September 1871 mit der Summe von 537 fl. 26 kr. verzinslich zu 6% vom 1. Oktober 1871 in Verfall gerathen sei. Unter Berufung auf die gegen den Beklagten erwachsenen Cantaltale wird für diese Summe, deren Zahlung der Beklagte außer dem nach Beendigung der Sant ausdrücklich zugesagt habe, um unbedingten Befehl gebeten, wödem Gesuche unter Anlegung 14tägiger Zahlungsfrist entprochen wurde. Ferner behauptet die Klage, daß dem Kläger durch 5 nicht honorirte Anweisungen 34 fl. 24 kr. Kosten entstanden seien, und wird bezüglich dieser Summe um Verurteilung gebeten. Endlich hat der Kläger mit der Behauptung, daß der Beklagte an Wenzel Siedle in Trüben, als Vormund bezw. Bevollmächtigter seiner Kinder, ein Nutznießungsguthaben von wenigstens 500 fl. zu fordern habe, sonst aber kein Vermögen besitze, und zugleich unter Berufung auf die gegen den Beklagten wegen Zahlungsunfähigkeit erwachsenen Urtheile um Gewährung der Forderung von 537 fl. 26 kr. und weiteren 34 fl. 24 kr. nebst Zinsen und 40 fl. Prozesskosten Sicherheitsarrest auf dieses Guthaben beantragt. Auch diesem Gesuche wurde entprochen und wird nunmehr Tagfahrt zur Verhandlung auf die Klage bezüglich des Hoffens von 34 fl. 24 kr., sowie zur Rechtsfertigung des Hoffens in öffentlicher Verhandlung vor Großh. Kreis- und Hofgericht Offenburg auf

Donnerstag den 16. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, und wird hiezu der Beklagte mit der Auflage vorgeladen, in der Tagfahrt durch einen Anwalt sich vertreten zu lassen, widrigenfalls die Klagebehauptungen als zugestanden angenommen, die Einsprüche sowohl gegen den Arrest als die Klage angezweifelt und nach dem Klagebegehren, soweit dies in Rechtsin begründet ist, erkannt würde. Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, alsobald einen in Offenburg wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an der Gerichtstafel angeschlagen werden sollen.

Billingen, den 27. März 1872. Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer. Baffermann.

3467. Nr. 3051. Trüben. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen des Eduard Schmidt von Nachrod (Königl. preuss. Bezirksamts Ältern) gegen Valentin Kammerer von Trüben, z. St. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Forderung von 1133 fl. 11 kr. aus Laarntauf nebst 6% Zinsen hieraus vom 1. Oktober 1871 an, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Dem klagenden Theil wird aufgegeben, binnen 14 Tagen den klagenden Theil entweder durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Ansuchen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Aufstellung dieses Befehls dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden.

Trüben, den 2. April 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Baffermann.

3492. Nr. 3244. Fahr. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen Maier Gaberer, Untenwirts in Friesenheim, gegen Augustin Kromer von Oberweier, z. St. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Forderung von 50 fl. nebst 6% Zinsen vom 24. Mai 1870, herrührend aus Kauf vom Jahr 1870, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Dem klagenden Theil wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Ansuchen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst

nigen, welche daran — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, oder leibensrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefodert, solche binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls Rechte und Ansprüche dieser Art dem neuen Erwerber gegenüber für verloren erachtet werden sollen. Eppingen, den 23. März 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

3445. Nr. 3066. Billingen. In Sachen der Gemeinde Ueberbrachen gegen unbekanntes Verächte, Eigentum betreffend.

Bechluss. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 16. August 1871, Nr. 8661, keine Ansprüche an die dort bezeichneten Liegenschaften erhoben worden sind, so werden solche der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt.

Billingen, den 20. März 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Baffermann.

3466. Nr. 2291. Vorberg. Werden die in diesseitiger öffentlicher Aufforderung vom 6. Januar l. J., Nr. 315, genannten Rechte an den dort aufgeführten Liegenschaften der Mathias Wedecker Witwe, Christine, geb. Weber, von Billingen gegenüber für verloren erklärt.

Vorberg, den 3. April 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Singer.

Ganten.

3485. Nr. 9592. Karlsruhe. Gegen den ehemaligen Kaufmann Karl Pfisterer von hier haben wir Sant erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 10. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Santmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses, schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzuweisen.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuss ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richtermeinungen als der Mehrheit der Erschienenen verbindlich angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inlande wohnhaften Stellungsbevollmächtigten zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugehen werden.

Karlsruhe, den 23. März 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Eisen.

3501. Nr. 2790. Adelsheim.

Die Sant der Kufel-Verwangenischen Verlassenschaft von Klein-Eichhof beim hier.

Werden alle diejenigen, welche ihre etwaigen Ansprüche an die Masse heute nicht angemeldet haben, von der letzten ausgeschlossen.

Adelsheim, den 4. April 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Koss.

Vermögensforderungen.

3504. Nr. 632. Billingen. Die Ehefrau des Josef Eug. Jofels, geb. Eppenberger, von Bachheim hat dahier gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabfindung erhoben und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hierüber in öffentlicher Verhandlung vor Großh. Kreis- und Hofgericht Offenburg auf

Donnerstag den 16. Mai d. J., Vormittags 1/2 9 Uhr, anberaumt; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hienüt veröffentlicht wird.

Billingen, den 27. März 1872. Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer. Baffermann.

3470. Nr. 1264. Civ.-Kammer. Waldshut.

Die Ehefrau des Fidel Schauble, Leopoldine, geb. Rogg, von Heiltingen hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabfindung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 16. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hienüt veröffentlicht wird.

Waldshut, den 3. April 1872. Großh. bad. Kreisgericht. Jungmann.

3447. Nr. 1144. Civ.-Kammer. Waldshut.

Durch diesseitiges Urtheil vom heutigen wurde die Ehefrau des Mathä Hierholzer, Luise, geb. Kellerer von Amrischwand für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzugeben. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hienüt bekannt gemacht.

Waldshut, den 23. März 1872. Großh. bad. Kreisgericht. Jungmann.

Verfallensbescheid-Berfahren.

3451. Nr. 2591. Achern. Anton Hurst und dessen Ehefrau Barbara King von Waghurst sollen vor ungefähr 40 Jahren nach Amerika ausgewandert sein und seitdem keine Nachricht von sich gegeben haben. Dieselben werden aufgefordert, binnen 2 Jahren schriftlich Nachricht von sich zu geben, als sie sonst für verstorben erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen den mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Achern, den 2. April 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Erbschaftsbescheid.

3463. Ettingen. Julius Rigort von Ettingen, angeblich in Amerika, dessen Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist, ist zur Erbschaft auf Ableben der Johann Krafft Witwe, geb. Ehrlé von Ettingen berufen.

Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden hienüt aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten

zu den Erbschaftsverhandlungen anzumelden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugewiesen wird, welchen sie zugefallen, wenn der Abwesende zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ettingen, den 2. April 1872. Großh. bad. Notar Kohler.

3433. Karlsruhe. Zur Erbschaft der von

Mohrbach bei Eppingen gebürtigen, hier wohnhaft gewesen und verstorbenen, ledigen Privatn Babette Halbauer sind unter Anderen die nachgenannten 7 Kinder ihres verstorbenen Bruders Karl Philipp Halbauer kraft Testes berufen, nämlich:

Jakob, Wilhelm, Katharina, Karl, Christine, Wilhelmine und Georg Peter Halbauer, sämmtlich aus Mohrbach.

Dieselben werden — da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist — hienüt aufgefordert, ihre Erbschaftsprüfung innerhalb 3 Monaten bei der Teilungsbehörde dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugewiesen werden würde, welchen sie zuzukam, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Karlsruhe, den 3. April 1872. Großh. Notar Stoll.

3443. Rastatt. Josef und Leopold Mayer

von Rastatt, seit längerer Zeit in Amerika abwesend, sind zur Erbschaft ihres am 31. Dezember 1871 verstorbenen Bruders Ludwig Mayer, ledig, von hier, berufen.

Da ihr Aufenthalt unbekannt ist, so werden sie aufgefordert, ihre Erbschaftsprüfung innerhalb 3 Monaten bei dem unterzeichneten Teilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugewiesen wird, denen sie zuzukam, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Rastatt, den 3. April 1872. Der Großh. Notar Bauer.

Strafrechtspflege.

Leidungen und Forderungen.

3538. Nr. 2636. Kenzingen. Der Schneidergeselle Hugo Jil von Kenzingen steht dahier wegen schweren Diebstahls in Untersuchung und hat sich solcher durch die Flucht entzogen. Derselbe wird hienüt aufgefordert, sich

innerhalb 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntnis nach dem Ergebnis der Untersuchung gegen ihn gefällt würde. Zugleich bitten wir um Jagdung auf Hugo Jil und Einkieferung desselben im Betreffungsfall.

Kenzingen, den 8. April 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Stigler.

Bermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Steuernachschüsse der Erbschaft des Hugo Jil von Kenzingen sind durch die Flucht entzogen. Derselbe wird hienüt aufgefordert, sich

innerhalb 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntnis nach dem Ergebnis der Untersuchung gegen ihn gefällt würde. Zugleich bitten wir um Jagdung auf Hugo Jil und Einkieferung desselben im Betreffungsfall.

Kenzingen, den 8. April 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Stigler.

389. 2. Karlsruhe.

Verkauf

von herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgütern.

Die im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 1871 eingelieferten herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgüter, für welche eine Rückforderung nicht stattgefunden hat, werden höherem Auftrage gemäß

Montag den 15. d. M. und die folgenden Tage jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend in den Räumlichkeiten unseres Hauptmagazins gegen Baarzahlung im Steigerungsweg dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Karlsruhe, den 6. April 1872. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

3133. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Regiment beabsichtigt, eine große Anzahl Bekleidungsstücke, als: Hülsen, Waffentaschen, Reithosen, Mäntel und Tuchhandschuhe, zur Versteigerung zu veräußern.

Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten sofort an das Regiment einreichen.

Karlsruhe, den 9. April 1872. Das Kommando des badiischen Feld-Artillerieregiments Nr. 14.

3109. 2. Karlsruhe.

Lieferung.

Das Regiment hat 10 Stück Pferdebesteck (nach Meter), 4 messingene Stempel nebst Farbenkasten und 14 Brenneisen zu beschaffen, sowie 10 messingene Stempel umzuändern.

Zustraende Lieferanten wollen ihre Angebote bis längstens den 13. d. Mts. schriftlich mit Preisangabe und Lieferzeit versehen an einreichen. Die Proben können täglich eingesehen werden.

Karlsruhe, den 7. April 1872. Königl. Kommando des 3. Bad. Dragonerregiments, Prinz Carl Nr. 22.

354. 2. Ettingen.

Die diesseitige erste Gehilfenstelle ist auf den 10. Juni d. J. wieder zu besetzen und werden die Herren Kameralpraktikanten und Kameralassistenten, welche sich um diese Stelle bewerben wollen ersucht, sich in Bälde schriftlich an uns zu wenden.

Ettingen, den 3. April 1872. Großh. bad. Domänenverwaltung. Lindauer.